

# WOCHENBERICHT

## DES

### INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. OKTOBER 1936

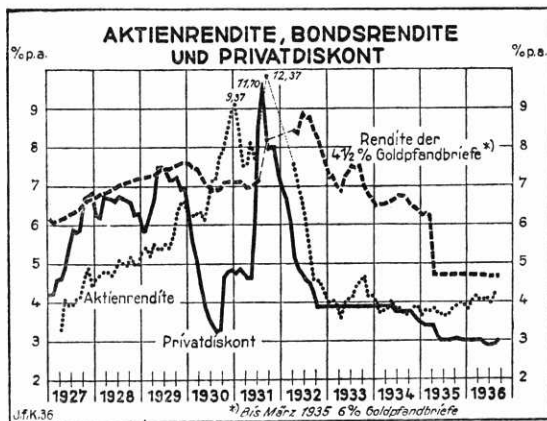
NUMMER 40

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

## Zinssätze und Renditen

### Tiefstand der Sätze

Die Zinssätze des Geldmarktes und die Rendite der festverzinslichen Werte sind während der vergangenen Jahre ständig zurückgegangen; sie haben im laufenden Jahr den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit erreicht. Die Rendite der Aktien war bis Anfang 1935 ebenfalls gesunken, hat aber seitdem infolge erhöhter Dividendenausschüttungen leicht zugenommen.



Die Ursachen für die im ganzen sinkende Tendenz der Zinssätze sind hier mehrfach erörtert worden. Es sind kurz zusammengefaßt die durch die Arbeitsbeschaffung herbeigeführte Liquidisierung der Wirtschaft, die umfassende Zinssenkungspolitik der Reichsregierung, das Erstarren der Kapitalbildung sowie die Verminderung der Risikoprämie infolge des gestiegenen Vertrauens in die politischen und damit in die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Sollzinssatz der Banken ist allerdings der allgemeinen Tendenz nur zögernd gefolgt. Zwar wurde die Kreditprovision mit Wirkung vom 1. 3. 1935 von 2 auf 1 1/2% gesenkt, so daß der Bruttozins nur noch 6,5 gegen vorher 7% beträgt. Die Banken glauben jedoch, eine weitere Senkung aus Kostengründen nicht vornehmen zu können. Ob sie durch eine Zinssenkung eine zusätzliche Nachfrage hätten schaffen und so die durch Herabsetzung des Sollzinssatzes zu befürchtende Einbuße wieder hätten ausgleichen können, ist angesichts des bisher starken Liquiditätsstrebens der Wirtschaft fraglich. Andererseits ist der durchschnittliche Zinsertrag aus dem Aktivgeschäft dadurch gesunken, daß die Banken die ihnen aus Rückzahlungen von Debitoren zufließenden Mittel zum Ankauf von Wechseln und Wertpapieren verwandten; diese Anlagen erbringen geringere Erträge als Kontokorrentkredite. So hat sich die Aktivseite der Bilanzen von 8 großen Banken in den vergangenen Jahren wie folgt verändert:

Wichtige Anlageposten der acht großen Banken\*)

Zeit	Wirtschaftsdebitoren (einschl. Warenvorschüsse)		Wechsel (einschl. unverzinsl. Schatzanweisungen)		Wertpapiere		Insgesamt	
	Mill. <i>R.M.</i>	in v. H.	Mill. <i>R.M.</i>	in v. H.	Mill. <i>R.M.</i>	in v. H.	Mill. <i>R.M.</i>	in v. H.
1932 Nov.	5 730	75.1	1 228	16.1	671	8.8	7 629	100
1933 ..	4 838	71.9	1 258	18.7	633	9.4	6 729	100
1934 ..	4 440	65.4	1 614	23.8	731	10.8	6 785	100
1935 ..	3 955	60.5	1 648	25.2	932	14.3	6 535	100
1936 Aug.	3 746	56.0	1 989	29.7	959	14.3	6 694	100

\*) 5 Berliner Großbanken, Adesa, Bayerische Hypotheken-Wechselbank und Bayerische Vereinsbank.

### Geldmarktrate und Kapitalmarktrate

Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung wirkten nicht nur auf eine allgemeine Senkung der Zinssätze, sondern auch

Zur Entwicklung der Verbrauchsgütererzeugung ..... S. 160



gewesen ist. Die Folge war, daß auch die Spanne zwischen Pfandbriefrendite und Privatdiskont nur noch wenig schwankte. Sie liegt gegenwärtig etwa bei 1 $\frac{2}{3}$ %. Tendenziell ist zweifellos eine Annäherung zwischen den Sätzen des Geld- und Kapitalmarktes festzustellen; immerhin ist die Spanne zwischen Privatdiskont und Rendite noch größer als während der Jahre 1927 bis 1929, in denen die industrielle Tätigkeit ebenso lebhaft war wie heute.

Die im Vergleich zu früher weite Spanne zwischen Geldsätzen und Kapitalmarktrate erklärt sich größtenteils aus den Besonderheiten des gegenwärtigen Wirtschaftsaufschwungs. Am Geldmarkt schwimmen in erheblichem Umfang die aus Betriebsüberschüssen frei gewordenen, Anlage suchenden Mittel und führen dort zu einer ausgesprochenen Geldflüssigkeit. Wenn man also annimmt, daß die Kapitalmarktrate nicht überhöht ist — und das dürfte tatsächlich der Fall sein —, so läßt sich die verhältnismäßig weite Spanne nur durch den Tiefstand der Geldsätze erklären. Eine Verringerung der Spanne wäre also hauptsächlich von der Seite der Geldsätze her zu erwarten. Es wurde bereits des öfteren in den Wochenberichten auf die Möglichkeit des Anziehens der Geldsätze hingewiesen, weil die Faktoren, die bisher die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes verursacht haben, in Zukunft nicht mehr in dem gleichen Maße wirksam sein werden. Bei alledem darf man jedoch nicht vergessen, daß das gesamte Zinsniveau weit unter dem vergangener Zeiten liegt.

#### **Aktienrendite, Kapitalmarktrate und Geldsätze**

Auch das Verhältnis zwischen *Aktienrendite* und *Kapitalmarktrate* hat sich gegenüber früher gewandelt. In der Vorkriegszeit lag die Aktienrendite durchweg über der Realverzinsung der festverzinslichen Werte, weil Aktien hinsichtlich des Ertrages und des Kapitals im allgemeinen einem größeren Risiko unterlagen als Schuldverschreibungen. In der Nachkriegszeit kehrte sich das Verhältnis zwischen der Aktien- und der Rentenrendite um. Der Zinsertrag der Schuldverschreibungen lag in der Regel über der der Aktien.

Nur vorübergehend war einmal die Rendite der Aktien höher, und zwar in der Zeit von Mitte 1930 bis Ende 1931, als die Aktienkurse infolge der Finanzkrise einen ungewöhnlichen Tiefstand erreichten. Soweit sich statistisch feststellen läßt, betrug die größte Spanne zwischen Aktien- und Pfandbriefrendite mehr als 4%. Zweifelloso bedeutete dieser Unterschied eine Überschätzung des den Aktien anhaftenden Risikos.

Der Grund für die damalige relative Überbewertung der Aktien ist wohl in den Erfahrungen der Inflationszeit zu suchen. Es kam die Auffassung auf, daß die Aktie wegen ihres Sachwertcharakters den Schuldverschreibungen überlegen sei. In den Jahren der Hochkonjunktur von 1927 bis 1929 verlor dies Argument natürlich an Gewicht; aber trotzdem blieb die Rendite der Aktien gleichsam als Zeichen für das Fortbestehen des Sachwertdenkens weiter unter derjenigen der Pfandbriefe. Obwohl die ausgeschüttete Durchschnittsdividende ziemlich hoch war (1928: 8,00%; 1929: 8,36%), war die Rendite infolge des hohen Kursstandes der Aktien ziemlich niedrig; dies wurde häufig damit begründet, daß die Aktiengesellschaften Teile des Gewinns zur Selbstfinanzierung verwendeten und dadurch stille Reserven schufen, die den Aktionären doch einmal in der einen oder anderen Form zugutekommen müßten.

Seit Ende 1932 ist die Spanne zwischen der Pfandbriefrendite und der durchschnittlichen Aktienrendite stark zurückgegangen und beträgt gegenwärtig nur etwa 0,5%. Wie bei dem Verhältnis zwischen Privatdiskont und Pfandbriefrendite, beruht auch hier die Verringerung der Spanne hauptsächlich darauf, daß die Rendite der Pfandbriefe gesunken ist, während die Aktienrendite nahezu unverändert blieb.

Auch die Beziehungen zwischen den *Aktienkursen* und *Geldsätzen* haben sich gewandelt. Die Banken pflegten früher in großem Umfang Börsenkredite zu gewähren. Bei Anspannungen auf dem Geldmarkt wurde ein Teil dieser Kredite aber wieder abgerufen. In den vergangenen Jahren sind nun die Börsenkredite auf einen äußerst niedrigen Stand gesunken; vom Kreditmarkt her könnte daher die Kursentwicklung der Aktien nur wenig beeinflußt werden. In anderer Beziehung besteht aber auch heute noch ein Bewegungszusammenhang zwischen Geldmarkt und Aktienmarkt. Der Zustrom von anlagensuchenden Mitteln zum Geldmarkt wie zum Aktienmarkt geht nämlich letzten Endes auf die Bildung von Betriebsüberschüssen in der gewerblichen Wirtschaft zurück. Eine Verringerung dieser Überschüsse, etwa infolge erhöhter Sachinvestitionen der Unternehmungen, würde sich voraussichtlich sowohl am Geldmarkt wie am Aktienmarkt bemerkbar machen. Verschiedene Faktoren machen es nicht unwahrscheinlich, daß der Zustrom von Mitteln aus der Produktionswirtschaft künftig nicht mehr so reichlich sein wird wie bisher.

## Zur Entwicklung der Verbrauchsgütererzeugung

Die Verbrauchsgüterproduktion, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres auf Teilgebieten vorübergehend nicht unbeträchtlich gesunken war, hat sich im laufenden Jahr wieder belebt. Im Durchschnitt der ersten acht Monate sind erstmalig wieder annähernd soviel Verbrauchsgüter erzeugt worden, wie dies um die Wende der Jahre 1929/30 der Fall war. Die höhere Produktion der Jahre 1927 und 1928 hatte überwiegend zur Überfüllung der Läger geführt. Die gegenwärtige Erzeugung wird dagegen laufend dem Konsum zugeführt.

Erzeugung von Verbrauchsgütern  
1928 = 100

Jahr	Index	Jahr	Index
1927 .....	98,3	1932 .....	78,1
1928 .....	100,0	1933 .....	82,9
1929 .....	98,5	1934 .....	92,6
1930 .....	94,9	1935 .....	91,0
1931 .....	89,5	1936 1. Halbj. ....	95,5

Die Zusammensetzung der Verbrauchsgütererzeugung hat sich im Laufe der letzten Jahre beträchtlich gewandelt. Während in den Krisenjahren — dem Tiefstand der Einkommen und der Starrheit der Nachfrage nach Lebensmitteln ent-

Gliederung der Verbrauchsgütererzeugung

Zeit	Anteil <sup>1)</sup> der Verbrauchsgüter des	
	starrten Bedarfs	elastischen Bedarfs
1928 .....	37,5	62,5
1932 .....	40,8	59,2
1936 1. Halbjahr ...	40,0	60,0

<sup>1)</sup> In v. H., berechnet nach den Nettoproduktionswerten.

sprechend — die Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs zurücktraten, ist es ein Beweis für die wachsende Konsumkraft der Bevölkerung, daß nunmehr auch die Waren des elastischen Bedarfs, wie Textilien, Hausrat usw., wieder stärker in den Vordergrund treten.

Auch innerhalb der Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs ergeben sich bemerkenswerte Bewegungsunterschiede: die an sich dringlichsten Waren dieser Gruppe, nämlich Textilien und Schuhe, sind, gemessen am Volumen

Wichtige Gruppen der Verbrauchsgüter des elastischen Bedarfs  
1928 = 100

Zeit	Textilien	Schuhe	Hausrat	Porzellan
1928 .....	100,0	100,0	100,0	100,0
1929 .....	92,4	103,8	104,1	87,4
1930 .....	90,0	100,7	93,6	81,6
1931 .....	87,7	98,6	89,7	62,1
1932 .....	80,0	85,3	69,1	49,6
1933 .....	90,6	92,3	68,8	48,4
1934 .....	98,7	104,1	80,0	54,2
1935 .....	91,0	101,8	80,4	62,0
1936 1. Halbjahr...	96,8	111,1	87,5	64,2

der Produktion, schon viel weiter vorgeschritten als etwa die Erzeugnisse der Hausratindustrien. Die Hausratindustrie im ganzen hat größere Fortschritte gemacht als die Porzellanindustrie, die eben einen noch elastischeren Bedarf deckt, als dies etwa für Großhausrat, wie Möbel usw., gilt.

Schema des Saisonverlaufs<sup>1)</sup>  
in den Verbrauchsgüterindustrien des elastischen Bedarfs  
Jahresdurchschnitt = 100

Monat	Index	Monat	Index
Januar .....	96,9	Juli .....	98,9
Februar .....	97,2	August .....	99,8
März .....	98,9	September .....	102,6
April .....	98,7	Oktober .....	104,4
Mai .....	99,1	November .....	104,7
Juni .....	99,4	Dezember .....	99,9

<sup>1)</sup> Abweichungen vom 12-Monatsdurchschnitt.

Wichtige Zweige der Verbrauchsgüterindustrie befinden sich gegenwärtig in der *Herbstsaison*, die vielfach eine lebhaftere Geschäftstätigkeit mit sich bringt, als dies jeweils im Frühjahr der Fall ist. Nach früheren Erfahrungen wird man damit rechnen können, daß diese Saisonbelebung teilweise bis in den November hinein anhält.



Gegenstand	Einheit <sup>1)</sup>	1935						1936								
		July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	June	July	Aug.	Sept.
Anzahl der Werkzeuge:		27	27	25	27	25	24	26	25	26	24	24	25	27	26	26
<b>Kreditsicherheit</b>																
Wechselproteste <sup>2)</sup>	Anzahl in 1000	S	56,1	51,5	50,3	56,8	51,8	49,0	51,3	46,9	50,5	56,9	56,1	56,3	57,5	.
Vergleichsverfahren <sup>3)</sup>	1000 RM	S	6850	6270	6057	7302	6807	6387	6627	5970	6236	7226	7256	6995	7309	.
Konkursanträge <sup>4)</sup>	Anzahl	S	71	82	49	42	67	61	52	56	40	38	60	40	58	43
davon mangels Masse abgelehnt	"	S	482	429	428	494	488	428	511	456	462	495	451	443	428	.
Eröffnete Konkurse <sup>5)</sup>	"	S	250	228	205	223	217	197	233	233	237	237	232	237	205	.
	"	S	234	209	202	271	267	261	263	230	226	181	234	208	218	193
<b>Reichsbank</b>																
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	100	100	100	93	93	88	82	77	77	75	75	77	77	75
Kapitalanlagen	"	E	4552	4754	4926	4836	4891	5300	4699	4805	4968	5056	5242	5383	5310	5361
davon Wechselkredite <sup>6)</sup>	"	E	3838	4035	4183	4110	4151	4552	3963	4069	4256	4423	4644	4797	4713	4767
Lombardforderungen	"	E	52	54	73	66	78	84	72	72	56	73	60	56	67	65
Deckungsfähige Wertpapiere	"	E	337	340	346	345	346	349	349	349	336	240	219	220	220	219
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.)	"	E	743	743	774	728	806	1032	679	652	768	688	729	960	787	729
Notenumlauf	"	E	3873	4030	4140	4155	4182	4282	4098	4177	4267	4348	4430	4389	4471	4540
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	5941	6144	6258	6259	6296	6373	6092	6196	6266	6350	6438	6351	6447	6538
<b>Fünf große Banken</b>																
Gläubiger	Mill. RM	E	6179	6113	6046	6044	6009	.	6059	6071	6137	6165	6194	6281	6114	6080
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	E	3622	3631	3663	3612	3589	.	3511	3539	3517	3468	3472	3450	3415	3404
Wechselbestand	"	E	2055	1999	1842	1957	1964	.	2078	2069	2074	2194	2195	2200	2128	2086
Wertpapiere	"	E	776	812	840	828	825	.	797	783	773	766	754	778	823	831
Barliquidität	"	E	2,15	1,87	2,01	2,07	1,83	.	1,66	1,64	1,95	1,58	1,65	1,93	1,82	1,87
Liquidität zweiten Grades	in v. H. der Verpflichtung	E	33,82	33,96	32,20	34,24	33,54	.	36,41	36,32	35,27	35,61	33,88	33,15	32,91	32,81
<b>Reichsfinanzen</b>																
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Mill. RM	S	831	713	880	884	802	968	860	696	904	780	749	1000	999	861
Reichsschuld (ohne Neubezug)	"	E	13364	13533	13468	14142	14010	14104	14397	14457	14372	14429	14649	14735	14655	.
<b>Sparkassen<sup>7)</sup></b>																
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	13318	13352	13356	13387	13424	13496	13792	13933	13955	14008	14046	14065	14091	14145
Einlagenüberschuß	"	S	38,4	33,3	4,1	31,8	36,4	72,4	296,1	140,4	22,2	53,2	37,7	19,3	26,3	53,7
Einzahlungsüberschuß	"	S	34,8	28,8	1,8	33,3	29,5	-34,1	124,0	78,9	-8,9	28,9	17,4	12,1	10,7	37,7
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz) <sup>8)</sup>	"	E	1945	2008	1984	2021	2086	2035	2054	2144	2157	2197	2256	2230	2234	2341
<b>Emissionen</b>																
Aktien (Kurswert) <sup>9)</sup>	Mill. RM	S	29	22	12	12	10	15	14	12	20	14	12	8	199	69
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	"	S	242	160	238	707	86	143	794	120	95	86	99	74	116	.
<b>Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)<sup>10)</sup></b>																
Inlandsaufschlag an:	Mill. RM	E	6899	6922	6934	6937	6962	6979	7015	7046	7044	7059	7095	7106	7131	.
Goldpfandbriefen	"	E	4760	4772	4760	4768	4770	4810	4838	4851	4841	4838	4856	4862	4863	.
Goldkommunalobligationen <sup>11)</sup>	"	E	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Monatliche Veränderung <sup>12)</sup> durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Nettoerückkäufe, Tilgungen usw. (-)	"	E	+33,3	+23,7	-10,9	+ 5,1	+ 7,1	- 1,5	+34,9	+24,7	- 2,7	+29,1	+55,8	+20,4	+27,3	.
Bestand an:	"	E	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hypotheken	"	E	8028	8059	8078	8095	8124	8140	8155	8168	8182	8187	8199	8219	8236	.
Kommundarleihen <sup>13)</sup>	"	E	5545	5544	5546	5553	5541	5509	5530	5550	5554	5552	5548	5574	5581	.
<b>Zinssätze</b>																
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld	"	D	3,19	3,11	3,26	3,23	3,15	3,21	2,94	2,86	3,14	2,94	2,86	2,69	2,96	3,02
Monatsgeld	"	D	3,69	3,75	3,75	3,57	3,14	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13
Privatdiskont	"	D	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,89
Warenwechsel mit Bankgiro	"	D	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe <sup>14)</sup>	"	D	4,69	4,68	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	4,69	4,69	4,68	4,66	4,66	4,66
Aktienrendite <sup>15)</sup>	"	D	3,66	3,68	3,83	3,90	3,97	3,91	3,80	4,05	4,16	4,05	4,06	4,08	3,95	4,21
<b>Aktienindex</b>																
Gesamt	1924/26 = 100	D	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	93,3	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8
Bergbau und Schwerindustrie	"	D	102,1	103,6	99,8	98,8	96,6	95,7	98,1	100,5	100,1	104,4	107,7	110,0	112,9	111,1
Verarbeitende Industrie	"	D	87,3	88,0	85,5	83,8	82,5	82,7	85,0	86,9	86,4	89,2	92,3	95,1	96,1	94,9
Handel und Verkehr	"	D	100,7	101,1	98,6	96,3	95,2	95,0	97,8	99,6	99,0	101,0	103,6	105,4	106,2	105,2
<b>Kurse festverz. 4 1/2% Wertpapiere<sup>16)</sup></b>																
Kursniveau, gesamt <sup>17)</sup>	v. H.	D	95,29	95,35	95,14	94,92	94,93	94,91	95,10	95,23	95,32	95,34	95,49	95,82	95,94	96,05
— Pfandbriefe	"	D	95,98	96,09	95,94	95,73	95,69	95,67	95,83	95,92	95,97	96,01	96,17	96,48	96,54	96,63
— Kommunalobligationen	"	D	94,12	94,14	93,91	93,62	93,52	93,55	93,78	93,91	94,04	94,04	94,09	94,40	94,56	94,68
— Öffentl. Anleihen <sup>18)</sup>	"	D	93,32	93,14	92,64	92,50	92,95	92,87	93,17	93,56	93,74	93,75	93,99	94,42	94,82	95,07
6% Industrie-Obligationen	"	D	102,34	102,42	101,43	101,38	101,54	101,85	102,53	102,76	102,59	102,85	103,27	102,39	101,94	101,91
<b>Stundenlöhne<sup>19)</sup></b>																
Gesamtdurchschnitt <sup>20)</sup>	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.	.	.	.	.
männl. Facharbeiter	"	A	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.	.	.	.	.
— Hilfsarbeiter	"	A	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Warenpreise (Indexziffern)</b>																
Reagible Waren <sup>21)</sup>	1913 = 100	D	68,6	69,3	70,3	73,5	73,7	73,3	73,5	74,0	74,4	74,7	74,5	74,3	74,6	74,7
Großhandelspreise (gesamt)	"	D	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	103,6	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6
Agrarstoffe	"	D	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	104,5	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4
Industriestoffe <sup>22)</sup>	"	D	101,9	102,1	102,4	102,8	103,1	103,4	103,6	103,8	104,0	103,9	103,8	104,0	104,1	104,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	D	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	93,8	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7
Textilien	"	D	82,8	83,0	84,4	86,1	87,5	88,1	88,2	88,2	88,2	87,5	87,5	87,6	87,8	88,5
Baumstoffe	"	D	110,4	110,6	110,4	110,8	111,1	111,0	110,7	111,0	111,5	111,6	112,1	112,6	112,8	113,5
Industrielle Fertigwaren	"	D	119,2	119,3	119,2	119,2	119,3	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4
darunter Produktionsgüter	"	D	113,0	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1	113,1	113,0	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0	113,0
Verbrauchsgüter	"	D	123,9	124,1	123,8	123,9	124,0	124,1	124,6	125,1	125,6	125,9	126,2	126,7	127,4	127,8
Gebundene Grundstoffpreise <sup>23)</sup>	1928 = 100	D	78,1	78,2	78,2	78,7	78,6	78,8	78,8	78,9	79,0	78,2	78,1	78,4	78,5	78,6
<b>Lebenshaltungskosten (Indexziffer)</b>																
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,3	124,5	123,4	122,8	122,9	123,4	124,3	124,3	124,2	124,3	124,3	124,5	125,3	125,4
Ernährung	"	D	122,9	123,2	120,9	119,9	119,9	120,9	122,3	122,3	122,2	122,4	122,4	122,8	124,0	124,2
Bekleidung	"	D	117,8	118,0	118,1	118,4</										